

## W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 23. Stück.

Den 11 Junius 1825.

## I n h a l t.

Ueber die Benennung Refugies. — Denkspruch. — Betrag der Gelder für die unglücklichen Anwohner der Ostsee. — Beiträge für Dittfurt. — Wilde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Franken's Denkmal. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Geböhrenen u. — 79 Bekanntschaften.

Nimm den Bedrängten willig auf,  
Er bringt dir Segen in das Haus.

## I.

Ueber die Benennung  
Refugies.

Je mehr sich die Zahl der in den Zeiten der Verfolgung der Protestanten in Frankreich in viele deutsche Staaten Ausgewanderten überall vermindert, so daß schon in mehreren selbst großen Städten die französische Gemeinde nur noch eine sehr kleine Zahl von Mitgliedern übrig hat, und selbst die Sprache den Nachkommen fremd geworden ist, desto seltner hört man

XXVI. Jahrg.

(23)

auch

auch den vormals so oft gehörten Namen *Refugies*, der noch im vorigen Jahrhundert auch unter uns häufig gebraucht ward, und denen die Capelle auf unsrer Moritzburg zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen angewiesen war. Hier eine kurze historische Nachricht dieser so achtungswürdigen Classe.

Man bezeichnete mit den Namen der *Entflohenen* oder *Geflüchteten*, die durch den Befreiungsgeist Ludwig des Vierzehnten aus ihrem Vaterlande vertriebenen Franzosen, die nach der 1685 erfolgten Aufhebung des Religionsedicts von Nantes (von 1598), der reformirten Lehre treu, zu dem in Frankreich herrschenden Katholicismus nicht zurückkehren wollten. List und Gewalt wurden auf das empfindendste angewendet, die Verirrten — wie man die der neuen Lehre Zugethanen zu benennen pflegte — in den Schooß der Mutterkirche zurückzuführen, und alle Gräuel, die früher inquisitorischer Eifer über viele Länder brachte, erneuten sich in Frankreich. Dragoner, die in die Gegenden abgesandt wurden, wo Reformirte wohnten, sollten durch unerträgliche Einquartierungslasten und Bedrückungen aller Art die Schlachtopfer des Fanatismus nöthigen, sich nach dem Willen ihrer Dränger zu fügen, und wer dennoch dieses Elend dem Verrath an der Ueberzeugung vorzog, fand entweder seinen Tod unter den Säbeln dieser Diener der Tyranney, oder mußte, getrennt von den Seinen, in Kerker, oder in trauriger Verweisung jenseit des Meeres, sein Leben hinbringen. Bey diesem gehäuften Elend suchten viele der Unglücklichen, mit Hinterlassung alles dessen, was dem Menschen auf Erden lieb und theuer ist, mit Hinterlassung von Va-  
ter

terland, eigenem Heerd, Weib und Kind, in fremden Ländern Schutz und Zuflucht, die Ueberzeugung ihres Glaubens allen Erdgütern vorziehend. Aber auch dieses einzige Rettungsmittel suchte der Despotismus ihnen abzuschneiden. Frankreichs Gränzen waren besetzt mit Schwarmen von Soldnern, und wehe dem Armen, der in ihre Hände fiel! Sie wurden ohne Unterschied des Alters, Standes und Geschlechts auf das grausamste gemißhandelt, ihres Vermögens beraubt, in Gefängnisse geworfen, neben den größten Verbrechern auf den Galeeren angeschmiedet: Die Kinder wurden den Aeltern weggenommen und in Klöstern zum katholischen Glauben erzogen. Dennoch gelang es wenigstens 800,000 Protestanten, durch List, Gewandtheit, zuweilen auch durch offene Gewalt, ihrem Vaterlande zu entfliehen, und eine neue Heimath unter fremden menschlichen Fürsten zu finden. England, Dänemark, Holland, die Schweiz, Deutschland, in diesem besonders Sachsen, Brandenburg, Hessen, nahmen die Flüchtlinge mit Gastfretheit auf. Die reichsten Flüchtlinge, Kaufleute, Fabrikunternehmer, wandten sich besonders nach England und Holland, wohin sie ihr Vermögen leichter bringen und es sogleich auch nutzbar anlegen konnten. Nach dem Brandenburgischen gingen vorzüglich Adelige, Kriegsmänner, Gelehrte, Künstler, Handwerker und Fabrikarbeiter. In mehreren dieser Länder ertheilten die Regierungen den Ankömmlingen gleiche bürgerliche Rechte mit ihren alten Unterthanen, und die Kräfte, die ein befangener und fanatischer König seinem eignen Lande entzog, dienten nun, mehr den Flor seiner Nachbarstaaten zu erhöhen; denn die größte Zahl die-

fer Refugies bestand aus Gelehrten, Kaufleuten, Fabricanten und Handwerkern, die ihres Vaterlandes Kunstfleiß auf den fremden Boden verpflanzten und — besonders in den brandenburgischen Staaten, wo sie auch die ausgedehntesten bürgerlichen Vorrechte erhielten — größtentheils die Schöpfer der Fabriken wurden, die noch jetzt einen bedeutenden Theil des innern Reichthums der preussischen Monarchie ausmachen, da dieses Land vor ihrer Einwanderung von solchem Erwerb noch fast ganz entblößt war. Bennahe jedes Gewerbe empfand den wohlthätigen Einfluß der neuen Ansiedler. Noch mehr aber als durch mitgetheilte Kunstfertigkeiten wirkten die französischen Protestanten, die zum großen Theil vorzügliche Menschen waren, auf die geistige Bildung und Sittlichkeit in den Ländern, wo sie Zuflucht fanden, und gewiß mit Unrecht hat man der Aufnahme dieser Flüchtlinge Verweichlichung der deutschen Sitten und die uns zugeführte Bekanntschaft mit verfeinertem Luxus vorgeworfen. Es waren Franzosen ganz anderer Art, die in späterer Zeit die Laster einer großen Hauptstadt und eines verderbten Hofes unter uns zeigten \*).

\*) Ein gehaltreicher Aufsatz über die Aufnahme der verjagten protestantischen Franzosen in den kurhrendenburgischen Ländern steht im 5ten Bande (S. 475 ff.) der Denkwürdigkeiten von Chr. W. von Dohm. Die Geschichte der ersten Ansiedelung schrieb der würdige Geistliche, David Ancillon: Histoire de l'établissement des François réfugiés dans les états de Brandebourg, Berlin 1690. Ueber alles, was vom großen Kurfürsten und König Friedrich I. für die Einbürgerung der Flüchtlinge geschah und deren Folgen, gab Herr Erman und Neclan in den Mémoires pour servir à l'histoire des réfugiés françois etc. (Berlin 1782 — 1800, 9 Bände) belehrende Nachricht.

## II.

Denkspruch.

Schaffe weil es Tag noch ist;  
 Stehe weil du stark noch bist;  
 Hilf wo Noth entstehet,  
 Sieh wo Armuth siehet;  
 Vete wo Gefahr dir droht,  
 Traue stets auf deinen Gott.  
 Halte an der Treue Band,  
 Weihe dich dem Vaterland,  
 Schlage wo der Feind ihm dräut,  
 Stirb wenn es die Pflicht gebent.

Chronik der Stadt Halle.

## I.

## Anzeige des gelöseten Geldes

aus den eingegangenen Arbeiten für die durch  
 Sturmfluthen verunglückten Bewohner der  
 Preussischen Niederungen an der Ostsee.

Mit großem Vergnügen und dem herzlichsten Dank  
 zeige ich meinen geehrten Mitbürgerinnen diese Summe  
 an, sie beträgt 304 Rthlr.  $3\frac{3}{4}$  Sgr. Es findet aber  
 kein weiterer Abzug statt, da die Anzeigen im Patriot.  
 Wochenblatt unentgeltlich eingerückt sind, auch Mad.  
 Mich aelis die Güte gehabt hat, das Locale zur Aus-  
 stellung ohne Bezahlung zu leihen, wofür ich noch  
 mals öffentlich danke. Um nun eine runde Summe

abusirenden, hoffe ich, daß es meine geehrten Mitbürgerinnen nicht mißbilligen werden, wenn die 4 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$  Gr. an den hiesigen Frauenverein abgegeben, und volle 300 Rthlr. zur weitem Beförderung nach Berlin eingesendet werden. Denen die mir so thätig bey diesem Geschäft beygestanden, den innigsten Dank, eben so allen denen Guten, die durch so thätige Mitwirkung meinen Wunsch gelingen ließen, und dadurch von neuem bestätigten, daß ohne uns unsern Hauptgeschäften zu entziehen, wir bey gutem Willen, durch unsre Thätigkeit doch manches für unsre leidenden Mitmenschen zu leisten vermögen.

L. Bergener.

2.

### Wohlthätigkeit.

Mit dem herzlichsten Danke bescheinige ich den Empfang von folgenden Beiträgen für die abgebrannten Dittfurter: 1) von einer ungenannten Dame 10 Rthlr. 2) Ungenannt 2 Rthlr. (beym Herrn Consistor. Dr. Wagnitz abgegeben). 3) Von zwey Mädchen 8 Gr. 4) Von W. S. 8 Gr. 5) Von Hrn. Pastor B. zu Queblinburg, mit der Bestimmung: für den rechtschaffenen Andreas Jacob Lange zu Dittfurt 1 Rthlr. (durch den Herrn Post-Director Bluhm.) 6) Ungenannt 8 Gr. 7) Von Hrn. F. h. in D. 1 Rthlr. 8) Von Herrn Prof. M. 1 Rthlr. 9) Von A. S. 1 Rthlr. 10) Von G. R. 4 Gr. 10) Ungenannt 2 Rthlr.

Der Prediger Böhme.

3.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

39) Die Sammlung auf dem Jahrmarkte betrug 17 Egr. 3 Pf.

40) Für die Armen wurden am 4ten dieses bey einer vergnügten Gesellschaft gesammelt und abgegeben 1 Thlr. 24 Egr.

41) Für die von Einem Wohlbl. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlten: Herr Schurig 2 Thlr., Hr. Winks 1 Thlr., Hr. Vinneböck 1 Thlr., das löbl. Zimmergewerk 1 Thlr. und das löbl. Maurergewerk 1 Thlr.  
Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

#### 4. Frankens Denkmal.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrer-Collegii in Düsseldorf durch Herrn Geheimen Regierungs-Secretair Jansen 4 Thlr. Von Herrn Pastor Cranz in Ostrau 1 Thlr. 10 Egr. Von Herrn Secretair Trautshold in Frankfurt a. d. O. 1 Louisdor.

#### 5. Hallescher Getreidepreis.

Den 2. Jun.	Der Scheffel	Weizen 1 Thlr.	5 Egr.	— Pf.
		Roggen —	16	3
		Gerste —	13	9
		Hafer —	10	7
Den 4. Jun.		Weizen 1 Thlr.	5 Egr.	— Pf.
		Roggen —	16	3
		Gerste —	13	9
		Hafer —	11	3
Den 7. Jun.		Weizen 1 Thlr.	3 Egr.	9 Pf.
		Roggen —	16	3
		Gerste —	12	6
		Hafer —	11	3

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle etc.  
May. Junius 1825.

a) Gebührne.

**Marienparochie:** Den 3. May dem Buchhalter Crystall eine T., Christiane Elisabeth Anna Emma. (Nr. 9.) — Den 13. dem Schenkewirth Lange ein S., Carl Friedrich Franz Theodor. (Nr. 2203.) — Den 22. dem Tuchmacher Richter ein Zwillingsohn, Adam Friedrich Wilhelm, und eine Zwillingstochter, Friederike Caroline Wilhelmine. (Nr. 137.) — Den 26. dem Dekonom Bachmann eine T., Johanne Christiane Auguste. (Nr. 958.) — Den 27. dem Bäcker Großen in der Bäckermühle Schmidt ein S., Christian August. (Nr. 1067.) — Den 30. dem Köchmeister Häbel ein S., Carl Heinrich. (Nr. 97.) — Den 31. dem Börschergesellen Peharschek eine T., Johanne Auguste. (Nr. 1448.) — Den 1. Junius dem Handarbeiter Knacke eine T., Johanne Amalie. (Nr. 1389.)

**Ulrichsparochie:** Den 2. May dem Universitäts-Kassentendant Leifring ein Sohn, Carl Gustav. (Nr. 318.)

**Moritzparochie:** Den 29. April ein unehel. Sohn. (Nr. 525.) — Den 21. May dem Landwehr-Gefreyten Hgase ein Sohn, Johann Friedrich Carl. (Nr. 509.) — Den 24. eine unehel. T. (Nr. 2124.) — Den 3. Junius ein unehel. S. (Nr. 2186.)

**Dankirche:** Den 28. May dem Waldhornist Bernstein ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 271.)

**Glauch:** Den 14. May dem Handarbeiter Angermann ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1738.) — Den 20. dem Tischlermeister Bizing eine T., Marie Christiane. (Nr. 1775.) — Den 24. dem Handarbeiter Thomas eine T., Sophie Amalie. (Nr. 1732.) — Den 29. dem Handarbeiter Straude eine T., Johanne Henriette. (Nr. 1809.)

b) Ge-

## b) Vertrauete.

Neumarkt: Den 5. Junius der Leinwebermeister Schotte mit C. S. Krennig.

Glauchau: Den 3. Junius der Handarbeiter Keller mit D. Ch. Volze.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. May eine unehel. F., alt 6 J. 3 M. 1 W. 1 T. Auszehrung. — Den 2. Junius der Tapezierlehrling Sonder, alt 17 J. 11 M. 3 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 1. Junius des Buchhändlers Ruff F., Friederike Caroline Louise, alt 9 M. 6 F. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 29. May des Stellmachermeisters Schüler F., Hedwig Agathe Margarethe, alt 11 M. 1 F. Steckfuß. — Der Gärtner Pape, alt 77 J. Sicht. — Den 31. eine unehel. F., alt 2 M. 3 W. 3 F. Krämpfe.

Domkirche: Den 1. Junius des Waldhornisten Bernstein S., Carl Wilhelm, alt 5 F. Krämpfe.

Glauchau: Den 30. May der Buchdrucker Kirchner, alt 34 J. 11 M. Abzehrung. — Den 3. Junius des Wirthshalters Pfefferkorn S., Johann Louis, alt 5 Jahr, Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Das Haus Nr. 2047 auf dem Strohhofe, worin lange Jahre Stärkemacherey betrieben und hierzu vorzüglich eingerichtet, indem es mit einem großen Stärkenhaufe und dergleichen Hofe nebst gutem Brunnen, Säulen, Trockenböden und sonstigen Räumen, auch mit einem zum Handel eingerichteten Laden nebst Wohnzimmern versehen ist, steht mit allen Geräthschaften von jetzt an zu verpachten. Auch ist der Eigenthümer erbüßig, den Laden nebst Wohnung allein in Pacht zu überlassen.

## Logisvermietung.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 8 eine Treppe hoch vorn heraus ist Stube nebst Alkoven, Küche, 4 Kammern, an eine stille Familie zu vermieten. Auch kann ein junger Mensch, der Lust und Genie zur Horndrechslerprofession hat, unter annehmliehen Bedingungen angenommen werden bey

Kunst- und Horndrechsler E. Melchior.  
Große Ulrichsstraße Nr. 8.

In der Schulgasse Nr. 95 ist die obere und mittlere Etage zu Michaelis zu vermieten, können auch sogleich bezogen werden. Halle, den 6. Junius 1825.

In Nr. 1019 in der kleinen Ulrichsstraße ist ein Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern, verschlossenem Vorsaal, Küche, Speisekammer, Keller und Boden, nebst einem großen Gesellschaftersaal, von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Auf Verlangen wird das Logis auch ohne den Saal vermietet. Das Nähere darüber erfährt man im Hinterhause linker Hand bey

Kyris.

Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Vorsaal und Küche, ist von Michaelis an zu vermieten auf dem Strohhofe Nr. 2048.

Im Hause Nr. 796 auf dem Erddel nahe am Markte sind 2 freundliche Stuben mit Meubles an ledige Herren zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Logisvermietung. In meinem auf dem Strohhofe Nr. 2145 belegenen Hause ist 1 Stube nebst Stubenkammer, Vorsaal und etwas Feuerungsgeläß vorn heraus an eine stille Familie zu vermieten, und kann sogleich oder zu Johannis bezogen werden.

J. C. Kohlemann.

Zwey neumelkende Ziegen sind zu verkaufen nahe vor dem Galgthore Nr. 1652.

In der Mannischen Straße Nr. 505 stehen acht Stück fetze Schweine zu verkaufen.

In der nunmehr beendigten 5ten Classe der 51sten Classenlotterie fiel auf Nr. 31478. 10000 Thlr., Nr. 30480. 5000 Thlr., Nr. 66664. 5000 Thlr., Nr. 11832. 1500 Thlr., Nr. 12888. 1000 Thlr., Nr. 39122. 1000 Thlr., Nr. 66793. 1000 Thlr. und außerdem noch 10 Gewinne à 500 Thlr., 33 Gew. à 200 Thlr., 59 Gew. à 100 Thlr., in unsere Collecten.

Zur 1ften Classe der 52sten Classenlotterie, welche den 19ten Julius gezogen wird, sind ganze Loose zu 5 Thlr. in Golde und 5 Sgr. Schreibgeld, so wie auch halbe und viertel Loose bey einem jeden von uns Unterzeichneten nebst Plan zu haben.

Halle, den 7ten Junius 1825.  
Lehmann. Kunde.

**Aufforderung.** Alle diejenigen, so an meinem verstorbenen Ehemann, dem Schneidermeister Johann Gottlieb Peick, auf irgend eine Art rechtmäßige Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche in Verlauf von drey Wochen und spätestens bis Ende dieses Monats bey mir anzuzeigen und deren Richtigkeit zu belegen; widrigenfalls auf solche keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Diejenigen aber, welche solche noch für Schneiderarbeit und Auslagen zu bezahlen schuldig sind, werden ersucht, den Rechnungsbetrag in gleicher Frist zu bezahlen, weil sie sonst gerichtlich belangt werden.

Halle, den 7. Junius 1825.

Die Wittwe Peick.

Im Hospital zu Glaucha soll Montag den 13ten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, altes Bauholz, Bretter, Latten und Bauspäne meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 6. Junius 1825.

Es fährt den 15ten oder 16ten Junius eine verdeckte Chaise von hier nach Berlin, wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich zu melden bey dem Lohnkutscher **Zyris** in der Schmeerstraße Nr. 710.

## Porzellan = Auction.

Die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur wird hier in Halle im Gasthose zum Kronprinzen verschiedene weiße Porzellane, als: Thee-, Kaffee- und Tafel-Service, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-Kannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Fruchtkörbe, Leuchter, Waschbecken, Spuckkasten, Pfeifenköpfe und dergleichen, vom 8ten Junius Nachmittags 2 Uhr an, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Manufaktur am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, gegen baare Bezahlung in Preussischem Courant, öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction übersehen werden.

Halle, den 6. Junius 1825. Braconier.

## Auctions = Fortsetzung.

Montags den 13ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage wird die Auction im Scharngebäude mit gut conditionirten Meubles, Spiegeln, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr, wieder fortgesetzt, wo auch

Mittwochs den 15ten

mehrere Oelgemälde und viele Kupferstiche, größtentheils von Hause, und fünf Violinen mit vorkommen.

Halle, den 8. Junius 1825.

A. W. Kögler.

Der bisherige rasche Abgang der von uns fabricirten Tabake hat uns die angenehme Pflicht auferlegt, noch mehr Fleiß und Aufmerksamkeit für diese Fabrication zu verwenden. Wir unserm Bestreben wessen die vorjährigen billigen Einkäufe, besonders der amerikanischen Tabake, sehr erwünscht zusammen und wir können jetzt außerordentlich gute Sorten zu sehr billigen Preisen liefern, auch bey Abnahme von größeren Quantitäten einen ansehnlichen Rabatt geben.

Die Tabakfabrik von Schmidt und Comp.  
am Markt neben der Löwen-Apotheke Nr. 227.

**Auktion.** Den 13. dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr soll in dem hiesigen Garthofe zum goldenen Löwen eine Quantität verarrestirter Wein, namentlich

- a) Ein Eimer und acht  $\frac{1}{4}$  Maasß Bouteillen weißer Burgunder,
- b) Ein Eimer, Ein halber Anker, und zehn  $\frac{1}{4}$  Maasß Bouteillen rother Burgunder Wein, nebst
- c) zwei leeren Weinfässern

gegen baare Zahlung in preuß. Courant meistbietend verauktionirt werden.

Halle, den 4. Juny 1825.

Vigore commissionis

Schröder.

**Auktion.** Am 14. dieses Monats und an den folgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags von 1 bis 6 Uhr soll in dem, auf dem alten Markte alhier sub Nr. 495 belegenen, Hause des Herrn Dr. Weidemann mit dem, bereits im 20sten Stücke dieses Wochenblattes bekannt gemachten öffentlichen Verkaufe folgender Pretiosen, Mobilien und Effekten, als: goldene Ohrringe, silberne Sp. Thee- und Borlegelöffel, Uhren, Porcelain, Steinzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinwand, Federbetten, moderne Meubles, Hausgeräthe, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Pferdegeschirr, Pistolen und Flinten gegen gleich baare Zahlung in alt preuß. Courant fortgefahren werden.

Halle, den 6. Juny 1825.

Vigore commissionis

Schröder.

Gute Braunkohlensteine, auch etwas von allen Sorten Stroh ist zu bekommen bey dem Oekonom Müller in der Brauhäusgasse Nr. 338.

Ein leichter Kutschwagen steht zum Verkauf bey dem Schmiedemeister Walter in der kleinen Ulrichsstraße.

In der Hirschapotheke wird zu Michaelis 1825 ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch als Lehrling verlangt.

Haus- und Gartenverkauf.

Sollte sich ein rechtlicher Käufer finden, so bin ich gesonnen, meinen, den sogenannten Apollogarten, nebst dem neuerbauten Hause aus freyer Hand zu verkaufen. Möthigensfalls können 2000 Thaler darauf stehen bleiben. Das Nähere bey dem Eigenthümer Friedrich Weise. Halle, den 6. Junius 1825.

Das sub Nr. 1755 in der Nähe der Glauchalschen Kirche belegene Haus, mit 7 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, Waschhaus, Brunnen und Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können das Nähere bey dem Eigenthümer erfahren.

Mein in der Zapfenstraße nahe am Schättershof unter Nr. 660 belegenes Haus bin ich Willens aus freyer Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, 2 Stubenkammern, 3 Bodenkammern und Keller; Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und mit mir unterhandeln. Wittwe Strehmer.

Das Haus Nr. 1267 nahe am Geisbore auf dem Neumarkte gelegen, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Hof und Garten, wovon ein Brunnen befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können das Nähere bey der Eigenthümerin erfahren.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Mein Haus und Handlung, welches ich erst im vorigen Jahr käuflich übernommen und während dieser Zeit aufs Beste meliorirt habe, bin ich Willens, einer andern Unternehmung wegen, entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Im ersten Fall kann die Hälfte der Kaufsumme gegen hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben. Wer darauf reflectiren sollte, kann dieses Grundstück täglich in Augenschein nehmen und mit mir in Unterhandlung treten.

W. J. Bader,

am alten Markt neben dem Gasthof zum Pfug.

Das hieselbst auf dem Neumarkt sub Nr. 1179 be-  
legene, zum Nachlaß des verstorbenen Tuchfabrikant  
Martin Ludwig S ä h n d r i c h gehörige Haus mit  
7 Stuben, 9 Kammern, Hof, Einfahrt, Garten, Kell-  
er, Brunnen, Stallung, Bodenraum, Wagentemise,  
einer Schönfärberey mit großen Kesseln und Küpen, wel-  
ches zum Verrieb eines Fabrikgeschäftes geeignet ist, soll  
an den Meistbietenden unter den im Dieertingstermine be-  
kannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kaufs-  
liebhaber werden daher eingeladen

den 14ten Junius d. J.

in meiner Schreibstube Nachmittags um 3 Uhr ihre Ge-  
bote nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen ab-  
zugeben. Halle, den 28. May 1825.

Der Justizcommissar M ä n i c k e.

Es soll auf den 16ten d. M. Nachmittags 2 Uhr  
allhier in meiner Wohnung in der Brüderstraße Nr. 221  
das in Glaucha in den Weingärten sub Nr. 1859 bele-  
gene Haus, worin 3 Stuben nebst Kammern, Hausflur,  
Küche, Keller, Boden, mit Hofraum, Ställen und ei-  
nem 2 Morgen großen Garten, wosin 300 tragbare Obst-  
bäume befindlich, auf Antrag des Besizers, freywillig und  
öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine be-  
kannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und  
werden zu selbigem zahlungsfähige Kauflustige eingeladen.  
Halle, den 1. Junius 1825.

Der Justizcommissarius S i n c k.

Hausverkauf. Veränderungshalber soll ein nahe  
am Markte belegenes vorzüglich ausgebauetes Haus, mit  
14 ansehnlichen Stuben, mehreren Kammern, Küchen,  
Kellern, Waschhaus und Böden, unter vortheilhaften  
Bedingungen verkauft werden. Auskunft ertheilt der

Calculator D e i c h m a n n,

große Ulrichsstraße Nr. 76 dem Adler gegenüber.

100 Thlr. Cour. liegen gegen hinlängliche Sicherheit  
zum Ausleihen bereit. Das Nähere ist zu erfahren bey  
K a u f s c h in der Brauhausgasse Nr. 370.

So eben ist bey uns erschienen:

Trauer und Freude. Eine Predigt bey dem akademischen Gottesdienst am Sonntage Rogate 1825 gehalten von D. B. A. W a r k s, Professor der Theologie, Universitätsprediger und Oberdiaconus an der St. Ulrichskirche. (2 Bog. 5 Sgr.)

Allen, die an dem Verlust des um die hiesige Universität so hoch verdienten sel. Hrn. Hofrath W a r k s, und an der Amtsjubelfeyer des ehrwürdigen Seniors derselben, Hrn. Consist. Rath K n a p p Theil genommen haben, werden die durch Beyde so ungleiche Ereignisse veranlaßte Rede nicht ungelesen lassen, oder wenn sie diese selbst hörten, sich gern noch einmal, was so wahr und so würdig über den Gegenstand gesagt ist, wiederholen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Am Trinitatis-Sonntage ist in der Domkirche ein reformirtes Gesangbuch (wahrscheinlich aus W e r s e h e n) abhanden gekommen. Der rechtmäßige Besitzer wünscht solches. — weil es ein Andenken ist — wiederzuerhalten, und verspricht dafür, falls es jemand gekauft haben sollte, 1 Exemplar der neuen Auflage, oder den dafür etwa bezahlten Geldbetrag. Der Einband ist schwarzer Marquin mit Goldschnitt, inwendig mit blauem Papier, und dabey die Buchstaben C. F. L. M. nebst der Jahreszahl 1812 eingedruckt. Herr Custos D e s m a n n will die Güte haben, das Buch gegen obige Vergütung in Empfang zu nehmen. Halle, den 5. Junius 1825.

Ein unverheiratheter, ehlicher und mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht, welcher die Behandlung der Pferde gut verstehen muß, kann sein Unterkommen finden und das Nähere erfahren in der großen Ulrichsstraße im schwarzen Adler.

Berichtigung.

Im vorigen Stück Seite 525 Zeile 16 bittet man Kei n i c k e statt Kei n e c k e zu lesen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.